

Liebe Weggefährten :)

Zur Zeit Beschäftigt mich immer wieder das Thema „Ziele“. Auf meiner Arbeitsstelle zum Beispiel verfolgen wir derzeit das Ziel, eine Zertifizierung für unser Qualitätsmanagement zu erhalten. Eine Normanforderung für die Zertifizierung ist beispielsweise das Festlegen von Qualitätszielen, wo wir wieder beim Thema wären.

Diese Ziele müssen „smart“ sein, also spezifisch, messbar, attraktiv realisierbar und terminiert. Gar nicht so einfach. Auch persönlich beschäftigt mich dieses Thema immer wieder. Wo geht es hin? Wo will Gott mich haben? Was ist sein Ziel für mich, kurz- und langfristig? Welches Ziel verfolgt Gott mit unserer Ehe? Wo geht es mit unserer Gemeinde hin? Was sollen wir eigentlich tun, wofür sind wir da? Was ist unser Ziel? Haben wir überhaupt eins? Irgendwie lassen sich diese Fragen gar nicht so leicht beantworten. Vermutlich ändern sich die Antworten zum Teil auch mit der Zeit.

Für mich war es jedenfalls Anlass genug, mir die biblische Sicht der Dinge noch einmal vor Augen zu führen.

Einer der herausstechendsten Texte zum Thema „Ziel“ ist mit Sicherheit Phil. 3,13b-14: „Ich vergesse, was dahinten, strecke mich aber aus nach dem, was vorn ist, und jage auf das Ziel zu, hin zu dem Kampfpreis der Berufung Gottes nach oben in Jesus Christus.“ Aus dem Kontext werden zwei Dinge deutlich:

1. Paulus, der von Gott inspirierte Verfasser dieser Zeilen, hat das Ziel vor Augen, Gott immer ähnlicher zu werden und ruft später die Philipper auch dazu auf, es ihm gleichzutun.
2. Dieses Ziel ist kein Streben aus „Selbst“gerechtigkeit, also dem Wunsch, vor Gott durch besonders gutes Verhalten punkten zu wollen, sondern eine Folge des Wissens, dass seine Gerechtigkeit aus dem Glauben kommt (Phil 3,9).

Beide Punkte finde ich bemerkenswert und wichtig, auch für unser Leben. Es wird deutlich, dass es nicht nur wichtig ist, dass wir um bestimmte Dinge ringen. Sondern auch, wie wir das tun, sonst geraten wir in Gefahr, uns statt in seine Arme von Gott weg zu bewegen. Und das wäre echt traurig, denn dazu hat Gott uns doch gemacht, um bei ihm zu sein.

Neben dieser persönlichen Zielstellung des Paulus ist mir noch ein anderer Text in den Sinn gekommen, wo auch ein Ringen um das Erreichen von Zielen stattgefunden hat. Nämlich Apg 16,6-10, wo derselbe Mann durch die heutige Türkei irrt und der Heilige Geist ihm mehrfach den Weg versperrt. Schließlich kommt er dann nach Troas, wo er eine Vision von Gott bekommt, die ihm den Weg nach Europa weist. Aus diesem Text werden ebenfalls einige Dinge deutlich:

1. Paulus kannte seine Mission, also sein „Basisziel“. Und seine Mission war Mission ;), also Menschen von Gott erzählen.
2. Weil er um dieses Ziel wusste war er in Bewegung. Ein Schiff, das den Anker geworfen hat, kann eben schwer gelenkt werden.
3. Das Ziel zu finden, war ebenfalls ein Ringen mit Gott. Zu Gottes Repertoire an Antworten gehört auch das Wort Nein.

Was können wir davon mitnehmen? Mir persönlich ist wichtig geworden, dass Gott für mich Aufgaben hat. Und auch Aufgabenbereiche, in denen ich für Gott wirken darf. Und genauso wie Paulus nicht nur Europa bereist hat, ist es möglich, dass sich für mich Ziele/Aufgaben ändern. Es ist wichtig für mich, beweglich zu bleiben, auch dann, wenn es einen viele Jahre am gleichen Ort hält. Ich glaube mehr und mehr, dass es eine echte Herausforderung darstellt, ortsfest aber trotzdem beweglich an SEINEN Lippen zu hängen, um auf seinem Weg zu seinem Ziel zu gelangen.

Ich wünsche uns sehr, dass uns das gelingt. Ich wünsche es dir persönlich, aber auch uns als Gemeinde. Ich wünsche uns die Nähe zum Herrn und das Verstehen von Gottes Reden in unser Leben hinein, aber auch das Reden Gottes, das uns als Gemeinschaft betrifft.

Irgendwie eine wundervolle Vorstellung: Eine gigantische Anzahl von Menschen der Vergangenheit, Gegenwart und Zukunft mit einem Ziel, im Herzen vereint und auf dem Weg mit und zu ihrem himmlischen Vater, der Wohnung für sie alle vorbereitet hat :)

Euer Weggefährte und zukünftiger Nachbar Johannes Z.